



Daumen hoch für die JRK-Gruppenstunden

Wer Donnerstagabend die Räumlichkeiten der BRK-Bereitschaft in Großhabersdorf betritt, den reißt sie augenblicklich mit: die gute Laune der Kinder und Jugendlichen, die sich hier zu den JRK-Gruppenstunden treffen. So auch die „Elefantentrampler“, die ihrem Namen alle Ehre machen. Die Jungs im Alter von neun bis elf Jahren albern miteinander herum. Die Stimmung hier: lebhaft, lustig und laut. Merkwürdiger wird es, als Gruppenleiterin Lotte den Raum betritt. Sie wiederholt mit den Jungs was zu tun ist, wenn sie zu einem Notfall gerufen werden. Dann geht es ans Eingemachte. Die Kinder stellen verschiedene Fallszenarien dar und setzen das eben Gelernte in die Praxis um. Dabei mimen die Jungs im Wechsel die verschiedenen Rollen vom Verletzten über den Sanitäter bis zum Einsatzleiter. Letzteren übernimmt häufig der 10-jährige Leo. Per imaginärem Telefon hält er Kontakt zur Einsatzzentrale, gespielt von Lotte, und gibt die Anweisungen an sein Team weiter. „Einsatzleiter bin ich so oft, weil mir das viel Spaß macht, ich das echt gut kann und für mich die Handgriffe mancher Erste-

Hilfe-Maßnahmen auch nicht umsetzbar sind“, so Leo, der seit zweieinhalb Jahren dabei ist. Aufgrund eines Schlaganfalls während der Geburt ist bei ihm die Bewegungsfähigkeit der rechten Körperhälfte eingeschränkt. Das kann ihn jedoch nicht daran hindern, sich beim JRK als Lebensretter ausbilden zu lassen. „Für uns spielt es keine Rolle, ob jemand ein Handicap hat“, so Lotte. „Erste Hilfe hat viele Gesichter. Wichtig ist, dass du weißt, was zu tun ist. Ob du dann Dritte anleitest, wie die Handgriffe durchzuführen sind oder diese selbst umsetzt, spielt letztlich keine Rolle.“ Die „Elefantentrampler“ jedenfalls machen keinen Unterschied untereinander. Die Gruppe, zu der 12 Jungs gehören, ist im Laufe der Zeit zu einer eingeschweißten Gemeinschaft zusammengewachsen, die nicht nur Erste Hilfe gemeinsam trainiert. Das Team hat schon einiges zusammen erlebt: Zeltlager, gemeinsame Ausflüge und natürlich die Jugendwettbewerbe, die zum Höhepunkt des JRK-Jahres zählen und auf die sie sich auch stets eifrig vorbereiten. Im vergangenen Jahr konnte sie sich nicht nur den fünften Platz in ihrer Altersgruppe auf Kreis-

ebene sichern, sondern überzeugte auch beim abschließenden Freizeitprogramm. „In der Disco waren wir die Letzten auf der Tanzfläche“, erinnern sich die Jungs sichtlich stolz. Gruppenleiterin Lotte kann ihre „Elefantentrampler“ gut zähmen. Die 22-jährige ist mit dem Roten Kreuz aufgewachsen. Bereits als Kind begleitete sie ihre Eltern zum Erste-Hilfe-Kurs der BRK-Bereitschaft Großhabersdorf. Mit fünf Jahren wurde sie selbst Mitglied im JRK. Nun engagiert sie sich als Gruppenleiterin und führt ihre Jungs mit viel Elan und Empathie durch die gemeinsamen Treffen. Neben Rotkreuz- und Erste-Hilfe-Wissen ist ihr der gemeinsame Spaß und Zusammenhalt der Gruppe wichtig. Am Ende gibt es deshalb auch noch ein Spiel im Hof der Bereitschaft. Und als sie am Ende fragt, wie die heutige Stunde bei ihren „Elefantentrampeln“ angekommen ist, bekommt sie nur positives Feedback. Auch Leo reckt ihr seinen hochgestreckten Daumen entgegen. „Den gibt’s bei mir eigentlich nach jeder Gruppenstunde, weil es mir immer gut gefällt“, meint Leo. „Es gibt nur eine Ausnahme: Manchmal gibt es sogar beide Daumen hoch.“

Zu Besuch im Seniorenheim Willy Bühner

Gesellschaft und ein offenes Ohr: Im Rahmen des Besuchsdienstes schenken ehrenamtlich Aktive ihre Zeit den Bewohnerinnen und Bewohnern des BRK-Seniorenheims Willy Bühner.



Ein gutes Team: Martina und Lia König mit Heimbeirat Wolfgang Roth.

Wenn Lia König das Foyer des Seniorenheims Willy Bühner betritt, leuchten die Augen der älteren Menschen. Das 12-jährige Mädchen plaudert gerne mit ihnen. „Meist geht es um die Schule oder meinen Sport“, verrät Lia, die in ihrer Freizeit in einer Gardetanz. Soweit es ihr Alltag zulässt, schaut sie auf einen Schwatz oder ein Brettspiel vorbei. Einmal pro Woche hilft sie in der Cafeteria, serviert Kaffee und Kuchen, unterhält sich mit den Gästen. Berührungsängste hat das junge Mädchen nicht. „Lia war damals schon in meinem Bauch mit dabei“, erzählt ihre Mutter Martina König, die ihre Tochter

häufig begleitet. Die Familie ist tief mit dem Seniorenheim Willy Bühner verbunden. Lias Uroma bewohnte einst eines der Zimmer. Oma Gabi Roth engagiert sich in ihrer Freizeit in der Pflegeeinrichtung, Opa Wolfgang Roth ist seit zehn Jahren Heimbeirat und damit das Bindeglied zwischen Bewohnerschaft und Leitung. Das gesellige Leben ist das Herzstück eines Wohnheims, ist sich Roth sicher. Deshalb betätigt er sich ehrenamtlich in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit des BRK Fürth, organisiert zahlreiche Freizeitangebote wie Lesungen, Musik oder Filmnachmittage und den Besuchsdienst. In diesem Rahmen leisten derzeit zehn Freiwillige gemeinsam jährlich über 3000 ehrenamtliche Stunden im Seniorenheim. Sie alle haben unterschiedliche Beweggründe: Da ist der Nürnberger Oberkommissar, der dank eines viralen Hits auf dem so-

zialen Netzwerk Instagram auf das Thema Demenz aufmerksam wurde und seitdem wöchentlich das Seniorenheim besucht. Andere sind dabei, weil sie selbst Angehörige in der Pflegeeinrichtung haben. Und dann ist da Lia König, das jüngste Mitglied der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, die ihre Generation ermuntern möchte, sich sozial zu engagieren. „Mir gibt der Besuchsdienst richtig viel zurück. Die älteren Menschen freuen sich, wenn ich komme, und das ist echt ansteckend. Zum anderen macht mir die ganze Organisation drum herum Spaß und ich lerne so viel dazu.“

Auch Heimbeirat Roth, der sichtlich stolz auf seine aktive Enkelin ist, würde sich über Nachwuchs im Besuchsdienst freuen: „Es gibt wahnsinnig viel zu tun und wir können helfende Hände jederzeit gebrauchen. Wie man sich einbringt, ob man beispielsweise in der Cafeteria kellnern, gemeinsam basteln oder Karten spielen möchte, ist jedem selbst überlassen. Auch die Zeit, die man investieren möchte, ist vollkommen flexibel. Wir freuen uns über jede Hilfe!“

Sie möchten mitmachen? Kontakt und Infos unter Tel.: 0911 / 77 98 1 - 7575

Spatenstich: Generalsanierung hat begonnen

Seit September herrscht im Grete-Schickedanz-Heim Ausnahmezustand: Das Haus wird derzeit kernsaniert. Das Heimleben läuft unterdessen munter weiter.



Das Gebäude des Grete-Schickedanz-Heims wird bis auf die Grundmauern erneuert.

Alles neu, heißt es derzeit im Grete-Schickedanz-Heim. Die BRK-Einrichtung soll moderner werden und scheut dabei keine Mühen. Wasserleitungen, Strom und Heizungen werden erneuert. Das

Gebäude soll einen neuen Eingang erhalten und nachhaltiger, effizienter und kostensparender aufgestellt sein. Entstehen werden modernere Zimmer mit größeren Bädern und neuem Notrufsystem. Das Herzstück soll eine Mitmach-Küche werden, in der die Wohnbereiche in Zukunft die Möglichkeit haben, gemeinsam zu kochen. Das Konzept Pflegeheim bleibt auch in Zukunft bestehen. „Wir haben uns bewusst dafür entschieden“, erklärt Heimleiterin Viktoria Binder. „Die Nachfrage an guter Pflege wächst stetig weiter. Hier können wir einen wertvollen Beitrag leisten.“ Im ersten Bauabschnitt wird nun

die rechte Hälfte des U-förmigen Gebäudes saniert. Voraussichtlich ab 2025 können die neuen Räumlichkeiten bezogen werden. Der Bewohnerschaft stehen derzeit 90 der ursprünglich 154 Plätze zur Verfügung. Dass niemand für die Renovierungsmaßnahmen ausziehen musste, ist der langjährigen, umsichtigen Planung aller Beteiligten zu verdanken. Bereits seit längerer Zeit hatte die BRK-Einrichtung freiwerdende Zimmer nur als Kurzzeitpflegeplätze vergeben.

Für die Bewohnerschaft hat sich bis auf die Räumlichkeiten wenig verändert. Weiterhin trifft sich der Männerstammtisch, die Kochgruppe feilt an einem gemeinsamen Kochbuch, gegessen wird im geselligen Miteinander im Speisesaal.

Beginn eines neuen Lebensabschnitts

Am 12. Oktober 2023 fand der traditionelle BRK-Starttag statt. In der Fürther Stadthalle begrüßte der Landesverband alle neuen Azubis und Freiwillige des Roten Kreuzes aus Bayern - darunter auch die 24 Männer und Frauen, die in diesem Jahr im Fürther Kreisverband ihre Ausbildung starten oder den Bundesfreiwilligendienst leisten.



BRK Landesgeschäftsführerin Dr. Elke Frank (5.v.l) begrüßte die Azubis des Fürther Kreisverbandes, die gemeinsam mit der Kreisgeschäftsführung die Veranstaltung in der Stadthalle besuchten.

Der gemeinsame Starttag gibt den neuen Azubis und Freiwilligen die Möglichkeit, sich umfassend über die Rotkreuzbewegung zu informieren, sich gegenseitig kennenzulernen und nicht zuletzt das Gemeinschaftsgefühl zu spüren, das das BRK auszeichnet. Dafür nahmen die rund 1100 Gäste aus den 73 Kreisverbänden auch die teils lange Anreise gerne in Kauf. Vor Ort wartete ein abwechs-

ten Ehrenamtliche aus Fürth wie etwa die Rettungshundestaffel, der Fachdienst Information und Kommunikation, die Wasserwacht, Wohlfahrts- und Sozialarbeit, die Bergwacht sowie der Fachdienst Betreuung.

Durch die kurzweiligen Vorträge und Podiumsgespräche im Saal führte Jörg Duda, Geschäftsführer des Bayerischen Jugendrotkreuzes.

lungsreiches Programm auf die neuen Mitarbeitenden. Im Foyer und im Außenbereich informierten die verschiedenen BRK-Einrichtungen über ihre Arbeit. Viele der Stationen betreu-

Ein Poetry Slam, Musik, ein Quiz und viele interaktive Elemente rundeten das Bühnenprogramm ab. In dessen Rahmen begrüßte auch Dr. Elke Frank, die seit Januar 2023 Landesgeschäftsführerin des Bayerischen Roten Kreuzes ist, die neuen Gesichter im BRK: „Mit allen neuen Auszubildenden und Freiwilligen – vom Koch über die FSJlerin bis hin zu Auszubildenden in der Pflege und dem Rettungsdienst und vielen, vielen mehr – blicken wir stark in die Zukunft. Sie haben sich für soziale Berufe entschieden und machen damit einen entscheidenden Unterschied.“

Das BRK Fürth bildet jährlich in den Bereichen Rettungswesen, Pflege, Kindergarten und Verwaltung aus. Und auch den Bundesfreiwilligendienst kann man hier absolvieren - eine Möglichkeit für Menschen jeden Alters, sich ein Jahr lang für das Allgemeinwohl zu engagieren.

Bereitschaft Stein - Dienstreise nach Makarska

Ende Oktober reiste die BRK-Bereitschaft Stein ins 1163 Kilometer entfernte Makarska. Dort halfen die fränkischen Freiwilligen den ehrenamtlichen Kräften des Crveni Križ, der kroatischen Schwester des Roten Kreuzes, beim Sanitätsdienst.



Ein Erlebnis, das verbindet: Die Mitglieder der BRK-Bereitschaft Stein mit ihren kroatischen Gastgeber.
Foto: M. Begovic

dreizehn Stunden reiste die Delegation aus Stein im voll besetzten Mannschaftstransportwagen. Im Gepäck neben einem Gastgeschenk graue Einsatzhosen, die im Kreisverband nicht mehr getragen werden. Der erste Tag diente dem Kennenlernen des örtlichen Roten Kreuzes. Nach dem Besuch eines Blutspendetermins im benachbarten Tučepi, wurde gemeinsam das Muschelmuseum in Makarska und ein botanischer Garten im Biokovo –

chen aus Stein stellten einige Unterschiede in den Betreuungsaufgaben fest. „Wir im BRK sind gewohnt, uns bei solchen Läufen ausschließlich auf medizinische Hilfeleistungen zu konzentrieren“, erläutert Bereitschaftsleiter Bernd Herrmann. „In Kroatien dagegen übernimmt man zusätzlich die komplette Versorgung an der Strecke, reicht den Sportlerinnen und Sportlern Wasser, isotonische Getränke, Obst und

die Gebirgskette, welche die Stadt nahezu vollständig umschließt – besucht. Am Abend fand das Briefing für den Sanitätsdienst auf einer zweitägigen Sportveranstaltung mit Kinderrennen, Volkslauf und Halbmarathon statt.

andere Verpflegung.“ In gemischten Teams zog man schließlich los. „Die Zusammenarbeit hat reibungslos funktioniert“, freut sich Herrmann. Medizinische Versorgung seien glücklicherweise selten gewesen. „Die Abende und den letzten Tag durften wir noch beeindruckende Sehenswürdigkeiten erkunden wie den 1200 Meter hohen Skywalk und das örtliche Observatorium“, berichtet Herrmann. Nach vier Tagen voller Erlebnisse fuhr die Gruppe wieder nach Hause. „Sowohl die großartige Natur und das Rahmenprogramm, aber auch die supernetten Menschen und das Kennenlernen anderer Rotkreuz-Strukturen werden uns in Erinnerung bleiben. Es entstanden zahlreiche Freundschaften zwischen deutschen und den kroatischen Ehrenamtlichen.“ Makarska und die Stadt Stein pflegen seit langem eine gute Beziehung und auch im Roten Kreuz kennt man sich auf Leitungsebene seit vielen Jahren.

Ordnung im Chaos: BRK Fürth trainiert mit Polizei

Amokläufe, Bombenexplosionen oder Großunfälle: Bei Ad-hoc-Lagen ist die reibungslose Zusammenarbeit aller beteiligter Blaulicht-Einsatzorganisationen gefragt. In einer mehrtägigen Großübung trainierten die Fürther Einsatzkräfte deshalb das taktische Vorgehen und die Kommunikation untereinander.



Gemeinsam trainierten Polizei und BRK für den Ernstfall.
Foto: 43. BPH USK

Chaosphase – so bezeichnen Einsatzkräfte die erste Phase bei Bedrohungslagen. Dann ist erstmal nichts klar. Die Polizei kennt noch keine Hintergründe, die Einsatzkräfte müssen auf alles gefasst sein. Während unter Hochdruck ermittelt wird, beginnt auch für die alarmierten Rettungskräfte des Roten Kreuzes ein Einsatz mit besonderen Herausforderungen. Damit im Ernstfall alles reibungslos läuft, fand in den Herbstfe-

rien unter Federführung des Unterstützungskommandos der Bereitschaftspolizei unter Mitwirkung der Polizeiinspektion Fürth eine Großübung mit insgesamt 1000 Einsatzkräften statt. Auch Ehrenamtliche des BRK-Kreisverbandes beteiligten sich an allen vier Tagen am Training. Jeweils bis zu acht Rettungswagen samt Besatzung, die SEG Information und Kommunikation sowie die Sanitätseinsatzleitung (SanEL) bestehend aus Organisatorischer Leitung (OrgL), Leitendem Notarzt (LNA) und der Unterstützungsgruppe (UGSanEL) waren täglich vor Ort.

Geprobt wurde das Vorgehen im Falle eines Amoklaufes in unterschiedlichen Varianten. Dafür wurden die ferienleeren Räume des Helene-Lange-Gymnasiums in der Tannenstraße genutzt. Die ehrenamtlichen BRK-Kräfte trafen sich vorher im Katast-

rophenschutzzentrum zum Briefing und verteilten sich anschließend auf die Haupt- und die Südwestwache, um unterschiedliche Anfahrtszeiten zu simulieren. Um 13.30 Uhr erfolgte die Alarmierung über die Leitstelle. „Eine besondere Herausforderung war dann das Informations-Gap. Die Polizei gibt uns in solchen Sofortlagen Infos nur sehr bedacht weiter, um den Einsatz nicht zu gefährden“, so OrgL Sebastian Guhl. Deshalb wurden Orte zur Übergabe der Verletzten, gemittelt durch Polizeieinsatzkräfte, vereinbart. Dort wurden diese von den Rettungskräften gesichtet, behandelt und in fiktive Krankenhäuser gefahren. „Es war eine gute Gelegenheit, das gleiche Szenario mehrmals hintereinander mit unterschiedlicher Besatzung zu üben“, so Guhl. „Der Fokus lag für uns in der Abstimmung mit der Polizei, der Organisation der Transporte sowie der Dokumentation der Patientinnen und Patienten. Die Übung ist dabei erfreulich glatt gelaufen, wir konnten aber auch viel Neues lernen.“

Abwechslungsreiches Off-Road-Training für die Bergwacht



Unterwegs auf unbefestigten Wegen: Die Bergwacht übte für ihren Einsatz in unwegsamem Gelände. Foto: Christine Vogtmann

Tiefe Pfützen, steile Sandpisten, nasse Wiesen: Im September absolvierten die ehrenamtlichen Kräfte der Fürther Bergwacht ein spezielles Fahrtraining. In einem Off-Road-Park im fränkischen Langenaltheim übten die Teilnehmenden das Fahren auf unterschiedlichem Untergrund. Ein erfahrener Trainer stand dem Team dabei zur Seite. „Wir

alle haben definitiv mehr Sicherheit im Lenken unserer Dienstautos gewonnen“, meint Berggretterin Christine Vogtmann. Die Fürther Bergwacht verfügt über zwei Einsatzfahrzeuge: einen VW-T5 sowie einen Mercedes Vito, der aufgrund der oft holprigen Einsatzgebiete höher gelegt ist und über einen speziellen Unterbodenfahrerschutz verfügt.

Impressum

Herausgeber:
Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Fürth
Henri-Dunant-Str. 11
90762 Fürth
Tel. 0911 77981-0

Verantwortlich für den Inhalt:
Thomas Leipold,
Kreisgeschäftsführer

Redaktion:
Jana Leipold
einblick@brkfuerth.de

Auflage: 13 000
Erscheinung: viermal jährlich
Druck: Nova Druck Goppert GmbH
Andernacher Straße 20
90411 Nürnberg

Spendenkonto:
Sparkasse Fürth

IBAN: DE58 7625 0000 0000 0020 06
BIC: BYLADEMISFU